



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

09
— 13

Legislaturplan
2009–2013

Legislaturplan 2009–2013



Inhalt

Vorwort	4
Lokale Strategien für globale Herausforderungen	6
Vier Leitsätze des Regierungsrats	9
1 Internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken	10
Schwerpunkt «Wirtschaftsstandort stärken»	11
Schwerpunkt «Basel als Wissenszentrum positionieren»	13
2 Als Region zusammenwachsen	14
Schwerpunkt «Basel ist Zentrum des Metropolitanraums»	15
Schwerpunkt «Basel-Stadt als starker und verlässlicher Partner»	16
3 Basel als urbanes Zentrum festigen	18
Schwerpunkt «Urbane Standortqualität»	19
Schwerpunkt «Kulturstadt mit Ausstrahlung»	21
4 Nachhaltig Lebensqualität schaffen	22
Schwerpunkt «Chancengleichheit»	23
Schwerpunkt «Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen»	25
Schwerpunkt «Lebensqualität und Sicherheit»	26

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

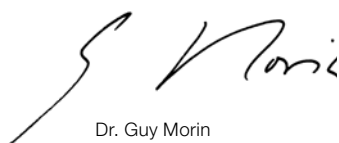
Wir freuen uns, Ihnen mit dem Legislaturplan 2009–2013 unsere politische Planung für die kommenden Jahre vorzulegen. Der Legislaturplan löst den bisherigen jährlich erscheinenden Politikplan ab. Er zeigt auf, welche Herausforderungen der Regierungsrat in den nächsten vier Jahren auf Basel zukommen sieht, wie der Kanton diesen begegnen will und wohin uns der Weg dabei führen soll.

Vier Leitsätze bilden die Klammer um die gesamte regierungsrätliche Planung: Wir wollen erstens die internationale Wettbewerbsfähigkeit Basels stärken. Unsere Region soll zweitens zusammenwachsen. Drittens soll Basel als urbanes Zentrum gefestigt werden. Und schliesslich wollen wir – viertens – nachhaltig Lebensqualität schaffen. Wir haben auf den nachfolgenden knapp 30 Seiten festgehalten, was wir unter diesen vier Leitsätzen verstehen, und wir haben aus ihnen Schwerpunkte der Verwaltungstätigkeit abgeleitet. So zeigt Ihnen der Legislaturplan, womit Sie in den nächsten Jahren rechnen können. Ergänzt wird der Legislaturplan durch den Nachhaltigkeitsbericht, der Erfolge und Defizite in der nachhaltigen Entwicklung unseres Kantons bilanziert und dessen neuste Auflage 2010 erscheint.

Eine Planung geht von Annahmen aus, zum Beispiel über das Fortkommen der Wirtschaft, über gesellschaftliche Trends oder über den enger werdenden finanzpolitischen Handlungsspielraum. Diese Annahmen treffen jedoch nicht immer in der erwarteten Art ein. Wir behalten deshalb unsere Leitsätze stets im Auge und verfolgen

die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und finanziellen Entwicklungen aufmerksam. Wir passen unsere Planungen – namentlich bei den Massnahmen – laufend an. Mit dieser Flexibilität sind wir in der Lage, die künftigen Herausforderungen für unseren Kanton erfolgreich zu meistern.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Vorsteher des
Präsidialdepartements,
Regierungspräsident



Dr. Carlo Conti
Vorsteher des
Gesundheitsdepartements,
Regierungsvizepräsident



Dr. Christoph Eymann
Vorsteher des
Erziehungsdepartements



Dr. Eva Herzog
Vorsteherin des
Finanzdepartements



Hanspeter Gass
Vorsteher des Justiz- und
Sicherheitsdepartements



Christoph Brutschin
Vorsteher des Departements
für Wirtschaft, Soziales
und Umwelt



Dr. Hans-Peter Wessels
Vorsteher des Bau- und
Verkehrsdepartements



Lokale Strategien für globale Herausforderungen

Städtische Räume sind Brennpunkte für gesellschaftliche, wirtschaftliche und wissenschaftlich-technologische Veränderungen. Dank einer vorausschauenden und klugen Ausrichtung der Politik können wir uns den Herausforderungen der Zukunft stellen und sie als Chancen für Basel-Stadt nutzen. Diese gilt es trotz einem enger werdenden finanzpolitischen Handlungsspielraum wahrzunehmen.

Wie kann sich Basel-Stadt im Standortwettbewerb behaupten?

Städte stehen heute in einem weltweiten Standortwettbewerb. Gute und finanzierbare Rahmenbedingungen sind für eine wertschöpfungsstarke und innovative Wirtschaft von vitaler Bedeutung. Eine zentrale gesellschafts- und wirtschaftspolitische Aufgabe liegt in der Gestaltung der anhaltenden Entwicklung zur Wissensgesellschaft. Wissensbasierte Ökonomien brauchen gut ausgebildete Menschen. Durch den Erwerb von Wissen können Menschen selbstbestimmt auf wirtschaftliche, gesellschaftliche und persönliche

Veränderung reagieren. Städtische Räume sind die Zentren der Bildung und des Austauschs, hier entsteht Innovation. Städte sind der Motor unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit.

Der Kanton Basel-Stadt steht deshalb vor der Herausforderung, sich als internationaler Wirtschaftsstandort und als Wissens- und Forschungszentrum weiter zu entwickeln und zu etablieren, damit er für Unternehmen als Standort und für Menschen als Lebensmittelpunkt attraktiv bleibt.

Welche Rolle übernimmt Basel-Stadt in einer starken Region?

Die anhaltende Urbanisierung führt dazu, dass unsere Lebensräume immer weniger den politischen Grenzen entsprechen. Dadurch wird die politische Organisation von Metropolitanräumen herausgefordert. Um deren Position im internationalen Wettbewerb zu stärken und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern einen attraktiven Lebensraum zu bieten, müssen sie die Formen der Zusammenarbeit weiterentwickeln.

Basel ist durch seine besondere geografische und politische Situation als flächenmässig kleiner Stadtkanton sowie als Kernstadt im trinationalen Raum mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert: Es stellt sich die Frage, welche politische Steuerung erfolgsversprechend ist und wie sich gute Partnerschaften mit den umliegenden Kantonen und Gemeinden sowie den angrenzenden Nachbarländern ausgestalten lassen.

Wie entwickelt sich Basel als urbanes Zentrum weiter?

Zu den wichtigsten sozialen Herausforderungen in Europa gehören die demografische Entwicklung, insbesondere die Alterung der Gesellschaft und die internationale Migration, sowie der soziale Wandel, der unsere Gesellschaft individueller und vielfältiger werden lässt. Menschen unterscheiden sich immer mehr in ihren Identitäten, Einstellungen, Werten und Verhaltensweisen. Daraus ergeben sich neue familiäre Konstellationen, neue Wohnformen und flexiblere Arbeitsstrukturen. Individualität und Vielfalt sind wichtige Triebfedern des Fortschritts, sie stellen aber auch höhere Anforderung an den Erhalt des Gemeinwesens und dessen Zusammenhalt.

Politik und Verwaltung sind gefordert, diesen sozialen Wandel umsichtig zu begleiten und durch die Gestaltung des städtischen Lebensraums Menschen mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen gerecht zu werden. Wichtig ist dabei die Stärkung urbaner Qualitäten über die Schaffung entsprechender Wohn- und Freiräume und vielfältiger Kulturangebote.

Wie gewährleisten wir Lebensqualität heute und für die Zukunft?

Klimawandel und Ressourcenknappheit stellen uns vor die Aufgabe, einen Beitrag zu leisten, um die Belastung der Luft mit Schadstoffen einzudämmen und einen sorgfältigen Umgang mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen zu pflegen. Fragen nach zukünftigen Möglichkeiten der Energieerzeugung, des Umgangs mit einem zunehmenden Flächenverbrauch pro Kopf und einem umweltverträglichen Mobilitätssystem stellen sich. Auch der Umgang mit den finanziellen Ressourcen des Kantons bedarf klarer Leitlinien und einer vorausblickenden Strategie, um nachfolgenden Generationen den notwendigen Handlungsspielraum bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu sichern.

Schliesslich gilt es auch, den Kehrseiten gesellschaftlicher Individualisierung und Pluralisierung zu begegnen. Diese bringt unter anderem bewegtere Erwerbsbiografien und grössere Unsicherheiten mit sich. Häufige Neuorientierungen bergen Chancen, aber auch Risiken wie soziale Ungleichheit und Armut. Diese Risiken erschweren die Gewährleistung der sozialen Sicherheit, des gesundheitlichen Wohlbefindens sowie der guten Ausbildung für alle. Um der Tradition des Kantons als sozial verantwortungsbewusstes Gemeinwesen gerecht zu werden, ist diesen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen rechtzeitig und vorausblickend Rechnung zu tragen.

Vier Leitsätze des Regierungsrats



1 Internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken

Der Wirtschaftsraum Basel ist wachstumsstark, wettbewerbsfähig und international bekannt. Er bietet ausgezeichnete Rahmenbedingungen für wertschöpfungsstarke Unternehmen. Gute öffentliche Dienstleistungen, eine moderne Infrastruktur und international konkurrenzfähige Steuern für die Bevölkerung und die ansässigen Firmen machen Basel-Stadt attraktiv. Dazu tragen auch die politische Stabilität, eine effiziente Verwaltung, hervorragend ausgebildete Fachkräfte und eine weltoffene Kultur bei. Basel ist überdies eine Drehscheibe für den Personen- und Güterverkehr in Europa. Es bestehen ausgezeichnete Verkehrsverbindungen zu den wichtigsten europäischen und allen nationalen Zentren.

Die Basler Wirtschaft ist einerseits durch die Branchen der Life Sciences – einschliesslich Spitzenmedizin –, der chemischen Industrie, der Finanzdienstleistungen, der Logistik und der Kreativwirtschaft geprägt. Andererseits spielen auch die Nano- und die Energietechno-

logie eine herausragende Rolle. Die Stärke dieser Bereiche und das optimale Umfeld ziehen weitere Unternehmen an und begünstigen Neugründungen. Die Life Sciences haben dabei ein besonderes Gewicht: Der Life-Sciences-Standort Basel ist der bedeutendste in Europa und weltweit einer der führenden.

Basel ist ein international herausragender Lehr- und Forschungsstandort, wo Universität, Fachhochschule und Wirtschaft intensiv zusammenwirken. Die von den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft getragene Universität, die Fachhochschule Nordwestschweiz und das ETH-Zentrum für Biosysteme bilden den Kern eines der führenden Wissens- und Innovationszentren Europas. Aber auch die leistungsfähige Volksschule und – generell – eine gute Schulbildung sind von tragender Bedeutung: Sie bilden das starke Fundament für den Standort und für die Entwicklungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Vielfältige berufliche Grund- und Weiterbildungsmöglichkeiten stellen schliesslich sicher, dass Wissen sich rasch verbreitet und in der Wirtschaft ebenso rasch umgesetzt wird.

Schwerpunkt «Wirtschaftsstandort stärken»

Ziele

- › **Der Kanton Basel-Stadt ist ein wachstumsstarker und international bekannter Wirtschaftsstandort.**
- › **Die Stadt Basel ist eine wichtige Gastgeberin von internationalen Messen und Kongressen. Sie ist eine wirtschaftlich und gesellschaftlich bedeutende Tourismus- und Begegnungsstadt.**
- › **Der Kanton-Basel Stadt ist eine Drehscheibe für den Personen- und Güterverkehr in Europa.**
- › **Unternehmen der Life Sciences und der anderen Zielbranchen sowie ausgewählter Technologiefelder werden im Kanton Basel-Stadt oft gegründet, entwickeln sich positiv und siedeln sich im Kanton an.**

Massnahmen

Bedürfnisse der Unternehmen kennen

Der Kanton ist in regelmässigem Kontakt mit den Wirtschaftsverbänden und den wichtigen Unternehmen und kennt deren Bedürfnisse und Anforderungen an den Standort. Die Abgaben der Unternehmen werden für eine sichtbare, gute Dienstleistung des Staates und eine leistungsfähige Infrastruktur verwendet.

Steuerentlastungen bei den juristischen Personen

Der maximale Gewinnsteuersatz wird im Jahr 2011 um ein halbes Prozent auf 21.5% gesenkt. Weitere Teilsenkungen um jeweils 0.5 Prozentpunkte sollen gestaffelt folgen, sofern die reale Wirtschaftsentwicklung und Nettoschuldenquote dies erlauben. Die Besteuerung der Dividenden-erträge soll reduziert werden.

Umsetzung einer regional abgestimmten Strategie

Zusammen mit öffentlichen und privaten Partnern wird eine regionale Strategie für die Entwicklung der Life-Sciences-Wirtschaft verfolgt und konsequent umgesetzt.

Wirtschaftliche Schwerpunktgebiete schaffen

Um die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, müssen Schwerpunktgebiete örtlich festgelegt und gegenseitig abgestimmt werden. Die im Richtplan bestimmten Planungsgrundsätze und -anweisungen und die entsprechenden Massnahmen zu den Schwerpunktgebieten werden weiter vorangetrieben.

Rekrutierung von Fachpersonal

Unternehmen sollen Arbeitsbewilligungen für das Fachpersonal rasch erhalten. Es soll kein Wachstumshemmnis entstehen, weil Fachpersonen fehlen. Beim Bund setzt sich der Kanton für eine entsprechende Unterstützung ein.

Leistungsfähige Standortpromotionsorganisation

Der Kanton beteiligt sich aktiv an der regionalen Standortpromotionsorganisation BaselArea und trägt dazu bei, dass diese leistungsfähig und wirkungsvoll ist.

Internationale Grossanlässe als Promotions- und Netzwerkplattformen nutzen

Grossanlässe werden vermehrt als Plattformen genutzt, um den Metropolitanraum Basel im internationalen Umfeld zu präsentieren und Städtepartnerschaften zu etablieren. In diesem Rahmen soll auch die Kooperation mit anderen Metropolitanräumen gefördert werden.

Leistungsfähige Verkehrsverbindungen

Der Personen- und Güterverkehr wird modal und grenzüberschreitend an die wichtigsten europäischen Zentren angebunden. Die Abstimmung zwischen den Verkehrsträgern und den politischen Körperschaften wird

konsolidiert. Die Schienenanbindung des Flughafens EuroAirport wird innerhalb trinationaler Gremien vorangetrieben. Beim Schienenverkehr steht der Infrastrukturausbau im Vordergrund. In der Güterlogistik werden Optimierungs- und Konzentrationspotenziale evaluiert und koordiniert genutzt.

Weiterentwicklung der Rheinhäfen

Die von Basel-Stadt und Basel-Landschaft gutgeheissene Hafeneckstrategie der Schweizerischen Rheinhäfen wird umgesetzt. Sie ermöglicht einen nachhaltig effizienten Betrieb der ökologischen Schifffahrt. Dabei werden städtebauliche Ansprüche mitberücksichtigt.

Förderung junger Unternehmen

Das Unternehmertum sowie der Aufbau und die Entwicklung junger Unternehmen der Schlüsselbranchen und ausgewählter Technologiefelder werden gefördert. Dazu werden auch geeignete Flächen auf dem Kantonsgebiet zu attraktiven Bedingungen bereitgehalten und zur Verfügung gestellt.

Netzwerkpflege im Rahmen der Städtepartnerschaft

Vor dem Hintergrund der Städtepartnerschaft mit Shanghai werden der Austausch und die Netzwerkpflege gefördert. Es wird geprüft, wie eine Plattform für die Netzwerkpflege institutionalisiert werden kann.

Stärkung des Messe- und Kongressstandorts Basel

Der Kanton beteiligt sich am und unterstützt das Projekt «Messezentrum Basel 2012», bei dem die Messebauten am Standort Basel erweitert und markant modernisiert werden. Dadurch wird der Messe- und Kongressplatz Basel spürbar aufgewertet.

Schwerpunkt «Basel als Wissenszentrum positionieren»

Ziele

- › **Der Kanton Basel-Stadt bietet gemeinsam mit den Hochschulen und anderen privaten und öffentlichen Partnern die Rahmenbedingungen für eine hochstehende Forschung und Entwicklung an.**
- › **Sowohl das Bildungsangebot als auch die Forschung und Entwicklung sind hochstehend und innovativ: Sie positionieren den Kanton Basel-Stadt als Wissenszentrum.**

Massnahmen

Hochstehende Forschung

Gemeinsam mit den Hochschulen und anderen öffentlichen und privaten Partnern werden Rahmenbedingungen für einen herausragenden Forschungsstandort geschaffen.

Förderung der Vernetzung im Hochtechnologiebereich

Gemeinsam mit öffentlichen und privaten Partnern wird die Vernetzung von Unternehmen untereinander sowie zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Hochtechnologiebereich gefördert. Dadurch werden Forschungserkenntnisse leichter und rascher umgesetzt und verwertet. Die Forschung wird von den Bedürfnissen der Wirtschaft angeregt.

Hochschul- und Universitätsentwicklung

Den Hochschulen (Universität, Fachhochschulen und ETH) werden bedarfsgerecht Entwicklungsräume bereitgestellt. Die Trägerschaft der Hochschulen und Universität wird auf weitere Kantone der Nordwestschweiz ausgeweitet.

Partnerschaftliche Standortentwicklung für die Hochschulen

Das Raumangebot für die Universität wird entsprechend dem prognostizierten Wachstum der Studierendenzahlen und der Strategie der Universität zusammen mit dem Kanton Basel-Landschaft erhöht und optimiert. Die Universität wird an möglichst wenigen Standorten konzentriert. Standorte im Kanton Basel-Landschaft werden gemeinsam mit dem Partnerkanton evaluiert.

Positionierung öffentlicher Spitäler und universitärer Kliniken

Die Wettbewerbsfähigkeit der öffentlichen Spitäler und die Positionierung der universitären Kliniken im nationalen und internationalen Wettbewerb werden gestärkt, wobei eine Erweiterung der Trägerschaften geprüft wird.

Förderung von Kindern im Vorschulalter und Bildungswege in der Volksschule

Die Angebote zur Tagesbetreuung und die Förderung im Vorschulbereich werden entsprechend dem Programm «Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel» ausgebaut. Die Bildungsstruktur und die Bildungsinhalte in der Volksschule werden gemeinsam mit den Partnern (andere Kantone, Wirtschaftsverbände, Verwaltungsabteilungen) aufeinander abgestimmt.



2 Als Region zusammenwachsen

Der trinationale Metropolitanraum Basel wird als ein einheitlicher Lebens- und Wirtschaftsraum wahrgenommen. Der gut ausgebaute öffentliche Nahverkehr und leistungsfähige Strassenverkehrsachsen sorgen für kurze und direkte Wege in der Region. Einrichtungen mit einer regional bedeutsamen Zentrumsfunktion werden von mehreren Gebietskörperschaften gemeinsam getragen und an gut erschlossenen Standorten in und um Basel-Stadt angesiedelt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn, Jura und Aargau ist intensiv. Gemeinsam treiben die Kantone den Wirtschafts-, Bildungs- und Gesundheitsraum Nordwestschweiz voran. Gemeinsam streben sie Vereinbarungen zu wichtigen Themen – wie zum Beispiel zur Ansiedlung von Unternehmen oder zur Steuerpolitik – an. Der Kanton Basel-Stadt arbeitet schliesslich auch verstärkt überregional mit anderen Metropolitanräumen zusammen.

Schwerpunkt «Basel ist Zentrum des Metropolitanraums»

Ziele

- › **Der Kanton Basel-Stadt trägt wesentlich zur Identität des Metropolitanraums Basel und zur Identifikation der Menschen mit dem Metropolitanraum Basel bei.**
- › **Ein attraktives Verkehrssystem sichert die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandorts und fördert eine stadtgerechte Mobilität – zur Entlastung von Umwelt und Wohnbevölkerung.**

Massnahmen

Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Der öffentliche Verkehr in der Region wird gezielt gefördert und ausgebaut. Der Ausbau wird auf die Siedlungsentwicklung und auf das Verkehrspotenzial abgestimmt, um den Modal-Split-Anteil zu erhöhen. Prioritär soll der Rückstand bei den grenzüberschreitenden Verbindungen und bei der Regio-S-Bahn (inkl. Projekt Herzstück) aufgeholt werden. Für längerfristige Ausbauten im Tram- und Eisenbahnnetz wird die Trasseesicherung frühzeitig eingeleitet. Gut erschlossene Standorte, insbesondere an S-Bahnstationen, werden in ihrer Rolle als Entwicklungsschwerpunkte gestärkt.

Leistungsfähige Strassenverkehrsachsen

Der motorisierte Individualverkehr (inkl. Lastwagenverkehr) wird auf den Hauptachsen kanalisiert. Durch verkehrslenkende und verkehrsberuhigende Projekte werden die Wohngebiete von quartierfremdem Verkehr entlastet. Die Kantonsstrassen werden für den Langsamverkehr sicher gestaltet. Neue Entwicklungsgebiete werden optimal an das Strassennetz angebunden.

Basel-Stadt als Kern der grenzüberschreitenden Agglomeration

Die Siedlungsentwicklung auf Kantonsgebiet folgt der Strategie der «Siedlungsentwicklung nach innen». Diese Strategie wird mit den direkt betroffenen Nachbarn sowie in den Organen des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) mit der räumlichen Entwicklung der Nachbargemeinwesen koordiniert.

Abstimmung der Sportpolitik und der Sportanlagenplanung

Sportpolitische Anlässe von regionaler Bedeutung, die Planung und die Schwerpunkte der Sportpolitik werden mit den Nachbarkantonen und in der Region abgestimmt. Besonders bei den Sportanlagen soll Basel im Mittelpunkt einer Region stehen, in welcher die Sportinfrastruktur attraktiv und gut abgestimmt ist und wenn möglich gemeinsam getragen wird.

Verlagerung auf den Velo- und Fussgängerverkehr

Um eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den Velo- und Fussgängerverkehr zu erreichen, wird dem Langsamverkehr ausreichend Raum zugebilligt. In der Innenstadt und in den neuen Siedlungsgebieten werden neue Verbindungen für den Langsamverkehr ausgestaltet.

Schwerpunkt «Basel-Stadt als starker und verlässlicher Partner»

Ziele

- › **Der Kanton Basel-Stadt ist ein zuverlässiger, zugkräftiger und kooperativer Partner für die anderen Gebietskörperschaften und Organisationen im Metropolitanraum Basel.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt gestaltet die Bildungslandschaft in Abstimmung mit den Kantonen der Nordwestschweiz und versteht sie als Teil eines nationalen Bildungsraums.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt entwickelt und steuert das Verkehrssystem gemeinsam mit den staatlichen und privaten Partnern des Metropolitanraums Basel.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt bildet zusammen mit den Kantonen der Nordwestschweiz einen gemeinsamen Gesundheitsraum.**

Massnahmen

Kooperation in der Nordwestschweiz

Die Zusammenarbeit unter den Nordwestschweizer Kantonen weitet sich aus. Neben der besonders engen Partnerschaft mit dem Kanton Basel-Landschaft wird eine stärkere Einbindung des Kantons Jura vorangetrieben.

Schaffung des Bildungsraums Nordwestschweiz

In der Nordwestschweiz werden für alle Bildungsstufen verbindliche Kommunikationsforen und Zusammenarbeitsformen aufgebaut bzw. konsolidiert. Dabei wird die Harmonisierung der Bildungsstrukturen und -inhalte angestrebt.

Gesundheitsraum Nordwestschweiz

Ein Gesundheitsraum Nordwestschweiz mit einem umfassenden Entwicklungs- und Investitionsprogramm wird angestrebt. Er verstärkt und harmonisiert die Zusammenarbeit in allen Gesundheitsbereichen mit dem Kanton Basel-Landschaft, den anderen Kantonen der Nordwestschweiz und dem angrenzenden Ausland.

Institutionalisierung des Lobbyings auf Bundesebene

Durch Allianzen mit anderen Nordwestschweizer Kantonen wird eine wahrnehmbare Grösse für die Beeinflussung politischer Geschäfte auf Bundesebene erreicht. Die zielgerichtete Interessensvertretung wird in verschiedenen Gremien und Konferenzen auf regionaler und nationaler Ebene betrieben. Durch flankierende Veranstaltungen wird der Dialog zwischen eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern und den Regierungsräten der Nordwestschweizer Kantone gefördert.

Fokussierung im Bereich der regionalen Zusammenarbeit

Die verschiedenen Gremien und Organisationen im Bereich der trinationalen bzw. regionalen Zusammenarbeit werden stärker aufeinander abgestimmt und die Inhalte koordiniert. Für die Kommunikation nach aussen soll zudem eine Dachmarke eingeführt werden.

Öffnung in Richtung anderer Metropolitanräume

Der Fokus der regionalen Zusammenarbeit ist auf den trinationalen Metropolitanraum Basel ausgerichtet. Gleichzeitig wird das Verhältnis zu anderen Metropolitanräumen in den nächsten Jahren geklärt. Insbesondere die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft bietet ein hohes Zukunftspotenzial.



3 Basel als urbanes Zentrum festigen

Der Kanton Basel-Stadt ist ein gefragter Lebensmittelpunkt für Menschen aus dem In- und Ausland. Menschen aus verschiedenen Kulturen und jeden Alters finden hier die Voraussetzungen für ein gutes Zusammenleben.

Die kantonale Wohnbaupolitik und das vielfältige Wohnangebot decken unterschiedliche Bedürfnisse ab; sie tragen dazu bei, dass die Einwohnerzahl im Kanton steigt. Die Wohnquartiere der Stadt Basel bieten eine hohe Wohnqualität. Die Innenstadt ist attraktiv und belebt.

Basel-Stadt ist ein kulturelles Zentrum von internationalem Rang und deshalb auch Mittelpunkt für die Kulturinteressierten der Region. Der Kanton setzt Akzente in den Bereichen Bildende Kunst, Theater, Musik und Architektur. Die staatlichen und subventionierten Kulturinstitutionen berücksichtigen in ihren Angeboten die Vielfalt der Bevölkerung. Die Kulturpolitik stärkt Publikumsmagnete und Anlässe mit überregionaler Ausstrahlung.

Schwerpunkt «Urbane Standortqualität»

Ziele

- › **Der Kanton Basel-Stadt ist ein gefragter Lebensmittelpunkt für Menschen mit vielfältigen Lebensentwürfen aus dem In- und Ausland.**
- › **Die Siedlungsentwicklung im Kanton Basel-Stadt erfolgt weitgehend innerhalb des ausgewiesenen Siedlungsgebietes und richtet sich nach innen.**
- › **Im Kanton Basel-Stadt wird neuer Wohnraum von hoher Qualität für unterschiedliche Ansprüche geschaffen und bestehender Wohnraum aufgewertet.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt anerkennt die ökologische und soziale Bedeutung von Frei- und Grünflächen und ermöglicht deren vielfältige funktionale Nutzung.**

Massnahmen

Vielfältiges, attraktives und ausreichendes Wohnangebot

Der Richtplan sieht vor, in den nächsten zwanzig Jahren zumindest den notwendigen Raum zum Ausgleich des steigenden Flächenbedarfs pro Kopf zu schaffen. Gleichzeitig sind die Freiraumqualitäten zu erhalten oder wenn möglich zu erhöhen. Potenzial für neuen Wohnraum wird geschaffen, indem neue Siedlungsgebiete ausgeschrieben und bisher anders genutzte Areale geöffnet werden. Zudem werden Investitionen in den Wohnungsbau und die bessere Nutzung der Reserven im Wohnungsbestand angeregt. Als Beitrag für eine gute Bevölkerungsdurchmischung wird hochwertiger Wohnraum spezifisch gefördert. Die Verdichtung nach innen wird durch die Schaffung von Frei- und Grünräumen ergänzt.

Unterstützung der Wohnpolitik durch Einbezug der Immobilien des Finanzvermögens

Das Stadtwohnen ist ein zentrales Element der Immobilienstrategie des Finanzvermögens. Es werden sowohl staatliche Projekte umgesetzt als auch private und gemeinnützige Investitionen einbezogen. Die staatlichen Massnahmen berücksichtigen die wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit und setzen dort ein, wo der Immobilienmarkt die wohnpolitischen Interessen des Kantons zu wenig wahrnimmt. Wichtige Projekte sind Liegenschaftssanierungen sowie laufende Arealentwicklungen.

Angebote und Räume für Kinder und Jugendliche

In jedem Quartier stehen ausreichend niederschwellige Angebote und Raum für Kinder und Jugendliche zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, soziale Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen und sich in ihrer Freizeit sinnvoll zu beschäftigen. Die Kinder und Jugendlichen können ihre Bedürfnisse und Anliegen einbringen und so den Ort mitgestalten.

Konzept für den öffentlichen Raum

Es wird ein umfassendes regierungsrätliches Konzept zur Steigerung der Lebensqualität und der Sicherheit im öffentlichen Raum entwickelt und umgesetzt.

Lärmschutz und Sauberkeit gewährleisten

Verkehrslenkende Massnahmen und Schallschutzfenster sorgen für Ruhe vor Strassenlärm. Beispielungspläne lenken die Nutzung von stark belebten Plätzen. Illegaler Abfall wird beseitigt und verhindert.

Attraktive und belebte Basler Innenstadt

Die langfristige Sicherung sowie die bedarfsgerechte, nachhaltige Weiterentwicklung der Qualitäten der Basler Innenstadt sowie der Riehener und Bettinger Dorfzentren sind wichtig. Gemeinsam mit der Bevölkerung, dem Gewerbe und der Verwaltung werden Perspektiven für die Innenstadt erarbeitet und entlang von Themen vertieft. Daraus wird ein Entwicklungskonzept erarbeitet und umgesetzt. Die direkte Erschliessung der Innenstadt aus der Region wird mit dem Ausbau der Regio-S-Bahn (Herzstück) verbessert.

Projekt «Welcome»

Der Ersteindruck, den Gäste und Neuzuzüger von Basel erhalten, soll verbessert werden. Dazu werden mit Partnern innerhalb und ausserhalb der Verwaltung geeignete Massnahmen geplant und umgesetzt.

Attraktivitätssteigerung der Innenstadt durch Märkte

Veranstaltungen im öffentlichen Raum wie die Herbstmesse und Märkte werden so organisiert, dass sie zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt beitragen und vermehrt Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland anziehen.

Akquisition von Grossveranstaltungen

Grossveranstaltungen des Sports werden akquiriert. Eine konsequent kundenorientierte Zusammenarbeit von Basel Tourismus, der Abteilung Aussenbeziehungen und Standortmarketing und der Abteilung Sport erhöht dabei die Erfolgschancen.

Schwerpunkt «Kulturstadt mit Ausstrahlung»

Ziele

- › **Der Kanton Basel-Stadt ist ein wichtiges kulturelles Zentrum mit internationaler Ausstrahlung. Er verfügt über eine lebendige Kulturszene und setzt in den Bereichen bildende Kunst, Musik, Theater wie auch Architektur bedeutende Akzente.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt etabliert und sichert starke Partnerschaften mit privaten und öffentlichen Trägern, die das Kulturangebot mitgestalten und die kulturellen Zentrumsleistungen mittragen und mitfinanzieren.**
- › **Die staatlichen und subventionierten Kulturinstitutionen berücksichtigen in ihren Angeboten die kulturelle Vielfalt der Bevölkerung. Der Kulturvermittlung kommt ein hoher Stellenwert zu.**

Interkantonales Finanzierungsmodell

Für Kulturinstitutionen mit überregionaler Bedeutung wird längerfristig ein interkantonales Finanzierungsmodell nach den Prinzipien der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) angestrebt.

Akquisition von neuen Grossanlässen und Betreuung von Grossveranstaltern

Neue kulturelle Grossveranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung werden nach Basel geholt. Daneben werden die bereits hier tätigen Organisatoren gepflegt und in ihren Bemühungen unterstützt, die internationale Ausstrahlung ihrer Veranstaltungen zu verstärken.

Förderung der kreativen Aktivitäten

Im Dreispitzareal, im Kasernenareal und in weiteren Stadtteilen werden Räume geschaffen, in denen vielfältige Formen kreativer Aktivität möglich werden.

Massnahmen

Kulturpolitik und Kulturleitbild

Die Kulturpolitik umfasst die Förderung des professionellen Kulturschaffens sowie die Unterstützung von Körperschaften und Institutionen mit überregionaler Ausrichtung. Gemäss dem neuen Kulturfördergesetz Basel-Stadt legt der Regierungsrat die Kulturförderpolitik in einem Kulturleitbild periodisch fest. Zudem wird ein Erweiterungsbau für das Kunstmuseum Basel auf der Parzelle des heutigen «Burghofs» erstellt. Weiter wird eine partnerschaftliche Finanzierung des Theater Basel realisiert.



4 Nachhaltig Lebensqualität schaffen

Basel-Stadt bietet die bestmöglichen Voraussetzungen dafür, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner in angemessener Form am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilnehmen können. Dies bedeutet unter anderem, dass unterschiedlich qualifizierte Arbeitskräfte ausreichend Arbeitsplätze finden, Familie und Beruf gut vereinbar sind und die Gesundheitsversorgung für alle zugänglich und finanzierbar ist. Dies bedingt, dass die ganze Bevölkerung sich optimal und erstklassig ausbilden kann. Dazu gehört auch ein gut funktionierendes duales Berufsbildungssystem.

Der Kanton Basel-Stadt umfasst 37 km². Der häusliche Umgang mit diesem relativ knappen Raum erlaubt ein ausgewogenes und reibungsloses Verhältnis zwischen Wohnen, Wirtschaft und Freiräumen. Eine langfristig orientierte Energie- und Umweltpolitik setzt konsequent auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Zudem führt eine vorausschauende Finanzpolitik dazu, dass kommenden Generationen der notwendige Gestaltungsspielraum belassen wird.

Eine umfassende Sicherheitspolitik gewährleistet eine hohe objektive Sicherheit: Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich in Basel-Stadt sicher. Der Kanton nimmt seine soziale Verantwortung wahr, insbesondere gegenüber den schwächsten Einwohnerinnen und Einwohnern. Das System der sozialen Sicherheit ist gut verankert und stellt sich frühzeitig kommenden Herausforderungen.

Schwerpunkt «Chancengleichheit»

Ziele

- › **Frauen und Männer sind in ihrer Teilnahme am wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben gleichgestellt.**
- › **Alle Kinder und Jugendlichen erhalten optimale Bildungschancen und können in angemessener Form am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben teilnehmen. Dabei orientieren sich die Schulen im Kanton Basel-Stadt an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und an den Erfordernissen von Gesellschaft und Wirtschaft.**
- › **Migrantinnen und Migranten haben gleichberechtigten Zugang zum Arbeits- und Wohnungsmarkt sowie zum Bildungs- und Gesundheitssystem und können am öffentlichen Leben teilnehmen.**
- › **Menschen mit einer Behinderung können gleichberechtigt am öffentlichen Leben teilnehmen.**

Massnahmen

Eine kinder- und familienfreundliche Stadt

Eine Standortbestimmung zur «Kinder- und Familienfreundlichkeit» wird durchgeführt. Daraus werden die notwendigen Massnahmen abgeleitet, um eine hohe Attraktivität für Familien mit Kindern zu erreichen.

Weiterentwicklung der familienergänzenden Tagesbetreuung

Ein Netz von Angeboten für die familienergänzende Kinderbetreuung wird aufgebaut, das es den Eltern ermöglicht, rasch einen Platz in einem Angebot der Tagesbetreuung zu erhalten. Die Zahl der Tagesschulplätze wird erhöht.

Programm «Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel»

Rahmenbedingungen werden gefördert, um Beruf und Familie optimal miteinander zu vereinbaren.

Integrative Volksschule

Integration ist zentraler Auftrag des Bildungswesens. Die Integration in Arbeitswelt und Gesellschaft gelingt im Regelfall besser, wenn auch die Förderung der Kinder und Jugendlichen integrativ erfolgt. Es werden die Voraussetzungen für eine integrative Volksschule geschaffen, welche für alle Kinder und Jugendlichen zuständig ist.

Ausbau der frühen Förderung und Bildung

Bestehende Angebote im Frühbereich werden bedarfsgerecht so gestaltet, dass sie insbesondere durch benachteiligte Familien in Anspruch genommen werden. Ziel ist es, allen Kindern einen guten Lebensstart zu ermöglichen und gleiche Chancen zu gewährleisten.

Öffnung der Berufswahl und Stärkung von vielfältigen Lebensentwürfen

Ein breit angelegtes Aktionsprogramm wird umgesetzt mit dem Ziel, die Berufswahl für Jungen und Mädchen zu öffnen.

Nachholbildung, Erwachsenenbildung

Die qualifizierende Nachholbildung zur Erlangung eines Abschlusses auf der Sekundarstufe II sowie die Erwachsenenbildung zur Erhaltung und Entwicklung der individuellen Arbeitsmarktfähigkeit werden gefördert.

Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten

Die Integration wird gefördert, indem die Bevölkerung und die Verwaltung sensibilisiert und informiert werden. Strukturelle Hürden werden zur Verhinderung von Diskriminierungen abgebaut und Begegnungsmöglichkeiten geschaffen. Migrantinnenorganisationen sowie Angebote zur Sprach- und Integrationsförderung werden unterstützt. Im Rahmen staatlicher Dienstleistungen wird die Nutzung dieser Förderangebote unterstützt und gefordert.

Förderung der Selbständigkeit und der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung

Zugangsbarrieren im gesellschaftlichen, beruflichen und baulichen Bereich werden abgebaut. Zugänglichkeit und Benutzbarkeit öffentlicher Bauten und Anlagen sowie des öffentlichen Verkehrs werden verbessert. Weitere Unterstützungsangebote fördern die individuelle Entwicklung von Menschen mit einer Behinderung.

Schwerpunkt «Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen»

Ziele

- › **Gemessen am Bruttoenergieverbrauch weist der Kanton Basel-Stadt einen stark steigenden Anteil an erneuerbaren Energien auf.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt nimmt beim Energiekonsum eine Vorbildfunktion ein, insbesondere im Gebäudebereich und bei der Mobilität. Er ist ein starker Innovationsort im Bereich erneuerbarer Energien und setzt mit einer fortschrittlichen Energiepolitik positive Impulse für neue Unternehmen.**
- › **Die Entwicklung des Siedlungsraums im Kanton Basel-Stadt ist koordiniert und inhaltlich kohärent mit derjenigen der angrenzenden Gebietskörperschaften.**
- › **Im Kanton Basel-Stadt sinkt die Belastung der Luft durch Luftschadstoffe unter die Jahreshgrenzwerte. Es wird haushälterisch mit Wasser umgegangen. Die Belastung der Gewässer nimmt ab.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt investiert in Massnahmen zur Steigerung der Standortattraktivität unter Berücksichtigung eines nachhaltigen Finanzhaushaltes. Er geht mit seinen finanziellen Ressourcen haushälterisch um. Die Nettoschuldenquote bleibt dabei immer unter der gesetzlich vorgegebenen Maximalquote.**

Massnahmen

Die «2000-Watt-Gesellschaft» als Leitmotiv

Projekte werden initiiert und unterstützt, um die Energieeffizienz zu verbessern und um den Anteil an erneuerbaren Energien kontinuierlich zu erhöhen. Im Mittelpunkt stehen die Bereiche Bauen (Neubau und Sanierungen) und Mobilität. Dabei wird mit Partnern aus der Wirtschaft und der Wissenschaft zusammengearbeitet.

Der Kanton nimmt in diesen Bereichen selber eine Vorbildrolle ein und setzt das Projekt «CO₂-neutrale Verwaltung» kontinuierlich um.

Ressourcen schonen mit Abfallbewirtschaftung

Die Abfallbewirtschaftung wird darauf ausgerichtet, dass Ressourcen so gut wie möglich wiederverwendet und umweltgefährdende Stoffe aus dem Kreislauf ausgeschieden werden. Das im Abfall gebundene Energiepotenzial wird optimal ausgeschöpft. Industrie und Gewerbe erhalten Unterstützung bei der Optimierung ihrer betrieblichen Abläufe zur Vermeidung von Abfällen und zur Schonung der Ressourcen.

Knapper Raum wird optimal genutzt

Der öffentliche Raum wird weiter aufgewertet und das Nutzungsmanagement optimiert. Mit einer Strategie für die Bespielung des öffentlichen Raums wird festgelegt, welche Räume wie genutzt werden sollen bzw. welche Instrumente im Konfliktfall angemessen sind.

Luftbelastung vermindern

Die Luftbelastung wird flächendeckend erfasst. Massnahmen für stark belastete Standorte werden erarbeitet und Vollzugskonzepte optimiert.

Nachhaltige Ausgabenpolitik

Der Kanton setzt klare Prioritäten und verfolgt weiterhin eine moderate Ausgabenpolitik. Aufgrund der Rezession müssen die Nettoausgaben in der zweiten Hälfte der laufenden Legislatur gesenkt werden. Neue und bestehende Aufgaben werden konsequent auf ihre Notwendigkeit überprüft. Die Abläufe in der Verwaltung werden laufend verbessert.

Schwerpunkt «Lebensqualität und Sicherheit»

Ziele

- › **Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen fühlen sich im Kanton Basel-Stadt sicher und leben friedlich zusammen.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt verfügt über ein soziales Sicherungssystem, das den Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht. Die materielle Existenz ist gesichert, so dass die Handlungsfähigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner gewahrt bleibt.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt stellt eine bedarfsgerechte und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung bereit, die insgesamt finanzierbar und für das Individuum erschwinglich ist.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt setzt sich für Erhalt und Förderung der Gesundheit ein und unterstützt seine Bevölkerung in einer gesundheitsbewussten Lebensweise.**
- › **Der Kanton Basel-Stadt anerkennt das Engagement von Menschen, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl einsetzen.**
- › **Die Angebotsplanung im Bereich Wohnen, Mobilität, Sicherheit und Betreuung ist der demografischen Entwicklung angepasst.**

Massnahmen

Gefährdungsanalyse

Eine Gefährdungsanalyse des Kantons Basel-Stadt wird erstellt, welche die detaillierten Bedürfnisse für Prävention, Vorsorge und Bewältigung von Katastrophen und Notlagen ausweisen wird.

Erdbebenvorsorge

Gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft werden die Erdbeben-Vorsorgeaktivitäten umgesetzt. Dabei werden die Grundlagen für die Umsetzung der Baunormen, für die Erdbebenertüchtigung der Lifeline-Gebäude und für die Betriebe unter Störfallverordnung erweitert und für Fachleute verfügbar gemacht.

Bekämpfung der Jugendkriminalität

Die polizeiliche Prävention gegen Jugendgewalt wird mit dem Ausbau der Jugend- und Präventionspolizei intensiviert.

Planung Senioren- und Alterspflegepolitik

Eine umfangreiche Senioren- und Alterspflegepolitik wird geplant, welche die Leitlinien zur Seniorenpolitik und weiterer altersrelevanten Bereiche berücksichtigt.

Modernisierung der Gesundheitsgesetzgebung

Die kantonale Gesundheitsgesetzgebung wird bedarfsgerecht modernisiert und antizipiert die umfangreichen aktuellen und künftigen gesundheitspolitischen Gesetzesreformen auf nationaler Ebene.

Konzept Gesundheitsförderung und Prävention

Eine wirksame, an den Zielgruppen ausgerichtete Gesundheitsförderung und Prävention für die gesamte Bevölkerung unter Einbezug des gesamten Suchtbereichs wird konzipiert und sichergestellt.

Ambulante Hilfen für Familien in Krisensituationen

Kinder sind von persönlichen und sozialen Krisen ihrer Väter und Mütter besonders betroffen. Kinder und Jugendliche werden mit zeitnah eingeleiteten, ausreichend intensiven und qualifizierten ambulanten Hilfen besser geschützt und gefördert. Ambulante Hilfen werden bis 2012 auf ihre Wirksamkeit überprüft, systematisiert und ausgebaut.

Finanzielle Unterstützung von Familien

Zusätzliche Massnahmen zur finanziellen Unterstützung von Familien werden geprüft und wo möglich umgesetzt. Bei bereits bestehenden Leistungen wird die Erreichbarkeit verbessert und die Nichtbezugsquote reduziert. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird durch tragbare Kosten für die Tagesbetreuung gefördert.

Zahlbare Krankenversicherungsprämien sicherstellen

Basel-Stadt hat schweizweit die höchste kantonale Durchschnittsprämie bei der Krankenversicherung. Neben der Minderung der anfallenden Prämienbelastung über Prämienverbilligung wird die Stärkung der Anreize für Managed-Care-Modelle geprüft.

Impressum

Herausgeber

Regierungsrat Kanton Basel-Stadt
Staatskanzlei Basel-Stadt
Rathaus, Marktplatz 9, 4001 Basel
www.bs.ch/legislaturplan

Koordination und Bearbeitung

Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt
www.entwicklung.bs.ch

Gestaltung

Sprenger Grafik Design
Morphose, Mark Schönbächler

Fotografie

Barbara Kern
ZHAW, Pia Zanetti (S. 22)

Druck

Reinhardt Druck, Basel
2. Auflage (März 2010)

